Inhaltsübersicht des Gesamtwerkes

Erster Band

Einleitung in die Philosophie

Erstes Buch: Philosophische Weltorientierung

Kapitel

1. Welt
2. Grenzen der Weltorientierung
3. Systematik der Wissenschaften
4. Sich schließende Weltorientierung (Positivismus und Idealismus)
5. Ursprung der Philosophie
6. Daseinsform der Philosophie
7. Philosophie im Sichunterscheiden

Zweiter Band

Zweites Buch: Existenzerhellung

1. Existenz

Erster Hauptteil: Ich selbst in Kommunikation und Geschichtlichkeit

2. Ich selbst
3. Kommunikation
4. Geschichtlichkeit

Zweiter Hauptteil: Selbstsein als Freiheit

5. Wille
6. Freiheit

Dritter Hauptteil: Existenz als Unbedingtheit in Situation Bewußtsein und Handlung

7. Grenzsituationen
8. Absolutes Bewußtsein
9. Unbedingte Handlungen

Vierter Hauptteil: Existenz in Subjektivität und Objektivität

10. Die Polarität von Subjektivität und Objektivität
11. Gestalten der Objektivität
12. Existenz unter Existenzen

Dritter Band

Drittes Buch: Metaphysik

1. Transzendenz
2. Das formale Transzendieren
3. Existentielle Bezüge zur Transzendenz
4. Lesen der Chiffreschrift

Inhaltsübersicht des dritten Bandes

Drittes Buch: Metaphysik

Seite

1. Transzendenz 1

Ungenügen an allem Sein, das nicht Transzendenz ist 3

Wirklichkeit metaphysischen Denkens und Wirklichkeit der Transzendenz . . 6

1. Gegenständlichwerden der Transzendenz. S. 6 — 2. Stufen der Wirklichkeit überhaupt. S. 7 — 3. Metaphysik zwischen dem Wissen von ihrer Überlieferung und der existentiellen Gegenwart der Transzendenz. S. 10 — 4. Materialisieren und Leugnen der Transzendenz. S. 11 — 5. Die Frage: Illusion oder Wirklichkeit. S. 13

Unbeständigkeit der metaphysischen Gegenständlichkeit 14

1. Das Denken im Symbol. S. 15 — 2. Logischer Einsturz. S. 17 — 3. Wechsel von Sein und Nichtsein. S. 17

Geschichtlichkeit der Metaphysik 18

1. Verschwinden als Wesen der Geschichtlichkeit. S. 18 — 2. Die Substanz des Verschwundenen. S. 19 — 3. Dreifacher Sinn des Allgemeinen im metaphysischen Denken. S. 20

Dasein als Gestalt geschichtlicher Erscheinung der Transzendenz 24

1. Gemeinschaft und Kampf in transzendenter Bezogenheit. S. 24 — 2. Die Spannung der drei Gestaltungssphären metaphysischer Gegenständlichkeit. S. 25 — 3. Die Sprache der Transzendenz in den Stufen metaphysischen Bewußtseins. S. 27

Methoden der Metaphysik 30

1. Verworfene Methoden. S. 31 — 2. Aneignung und Gegenwart. S. 32 — 3. Gegenwärtige Methoden. S. 33

2. Das formale Transzendieren 36

Prinzipien des formalen Transzendierens 37

1. Transzendieren vom Denkbaren zum Undenkbaren. S. 37 — 2. Dialektik des transzendierenden Denkens. S. 39 — 3. Transzendieren über Subjekt und Objekt. S. 41 — 4. Transzendieren am Leitfaden der Kategorien in drei Sphären. S. 42

Transzendieren in Kategorien des Gegenständlichen überhaupt. 43

1. Sein und Nichts. S. 43 — 2. Einheit und Dualität. S. 46 — 3. Form und Material. S. 48 — 4. Möglichkeit, Wirklichkeit, Notwendigkeit, Zufall. S. 49 — 5. Grund. S. 52 6. Das Allgemeine und das Individuum. S. 53 — 7. Sinn. S. 54

Transzendieren in Kategorien der Wirklichkeit 54

1. Zeit. S. 55 — 2. Raum. S. 59 — 3. Substanz, Leben, Seele. S. 61

Transzendieren in Kategorien der Freiheit. 63

Die Gottheit als formale Transzendenz 66

3. Existentielle Bezüge zur Transzendenz 68

Trotz und Hingabe 71

1. Empörung. S. 71 — 2. Suspension der Entscheidung im Wissenwollen. S. 72 — 3. Unser Menschsein im Wissenwollen ist schon Trotz. S. 72 — 4. Der trotzende Wahrheitswille appelliert an die Gottheit. S. 73 — 5. Der Riß im Sichselbstwollen. S. 74 — 6. Hingabe. S. 75 — 7. Theodizee. S. 75 — 8. Die Spannung im Zeitdasein wegen der Verborgenheit der Gottheit. S. 79 — 9. Vernichtende Übersteigerung in der Isolierung der Pole. S. 80 — 10. Nichtige Abgleitung in der Isolierung der Pole. S. 80 — 11. Vertrauenslose Hingabe, Gottverlassenheit, Gottlosigkeit. S. 81 — 12. Am Ende die Frage. S. 81

Seite

Abfall und Aufstieg 83

1. Ich selbst in Abfall und Aufstieg. S. 83 — 2. Ich werde, wie ich werte. S. 84 — 3. Selbstwerden in Abhängigkeit. S. 87 — 4. Die Richtung des Prozesses, gehalten in der Transzendenz, ist unbestimmt wohin. S. 88 — 5. Ich selbst als Prozeß und als Ganzheit. S. 89 — 6. Genius und Dämon. S. 90 — 7. Unsterblichkeit. S. 92 — 8. Ich selbst und das Weltganze. S. 94 — 9. Weltprozeß. S. 95 — 10. Abfall und Aufstieg in der Geschichte. S. 97 — 11. Der im Ganzen sich vollendende Abfall und Aufstieg. S. 101

Das Gesetz des Tages und die Leidenschaft zur Nacht 102

1. Die Antinomie von Tag und Nacht. S. 102 — 2. Versuch konkreter Beschreibung. S. 104 — 3. Verwechslungen. S. 107 — 4. Die fragwürdigen Grundvoraussetzungen des Tages. S. 109 — 5. Die mögliche Schuld. S. 110 — 6. Genius und Dämon im Kampf um Existenz. S. 112 — 7. Frage nach der Synthese beider Welten. S. 113 — 8. Mythische Erhellung. S. 114

Der Reichtum des Vielen und das Eine 116

1. Der existentielle Ursprung des Einen. S. 116 — 2. Einheit in der Welt. S. 118 — 3. Einheit im Logischen. S. 119 — 4. Transzendieren zum Einen. S. 120 — 5. Polytheismus und der eine Gott. S. 123 — 6. Transzendenz der einen Gottheit. S. 125

4. Lesen der Chiffreschrift 128

Erster Teil: Das Wesen der Chiffren 129

Die drei Sprachen 129

1. Unmittelbare Sprache der Transzendenz (erste Sprache). S. 130 — 2. Die in der Mitteilung allgemein werdende Sprache (zweite Sprache). S. 131 — 3. Die spekulative Sprache (dritte Sprache). S. 134 — 4. Immanenz und Transzendenz. S. 136 — 5. Wirklichkeit in den Chiffren. S. 139

Die Vieldeutigkeit der Chiffren 141

1. Symbolik überhaupt (Seinsausdruck und kommunikativer Ausdruck). S. 142 — 2. Symboldeutung (beliebige Vieldeutigkeit). S. 144 — 3. Symbolik und Erkenntnis. S. 145 — 4. Deutbare Symbolik und schaubare Symbolik. S. 146 — 5. Deuten im Zirkel. S. 147 — 6. Beliebige Vieldeutigkeit und Vieldeutigkeit der Chiffre. S. 148

Existenz als Ort des Lesens der Chiffreschrift 150

1. Chiffrelesen durch Selbstsein. S. 150 — 2. Existentielle Kontemplation. S. 152 — 3. Glaube an Chiffren. S. 155

Chiffreschrift und Ontologie 157

1. Ontologie in den großen Philosophien. S. 157 — 2. Unmöglichkeit der Ontologie für uns. S. 160 — 3. Lesen der Chiffreschrift in Unterscheidung von Ontologie. S. 161

Das falsche Näherbringen der Transzendenz 164

Zweiter Teil: Die Welt der Chiffren 168

Übersicht 168

1. Universalität der Chiffren. S. 168 — 2. Ordnung der Welt der Chiffren. S. 169

Natur 173

1. Natur als das Andere, als meine Welt, als ich selbst. S. 173 — 2. Das Chiffresein der Natur. S. 174 — 3. Das Lesen der Chiffre durch Naturphilosophie. S. 175 — 4. Das Täuschende und Dürftige der allgemeinen Formeln für die Chiffre der Natur. S. 178 — 5. Die existentielle Relevanz der Chiffre der Natur. S. 180

Geschichte 182

Bewußtsein überhaupt 184

Der Mensch 186

1. Chiffre der Einheit des Menschen mit seiner Natur. S. 187 — 2. Chiffre der Einheit des Menschen mit seiner Welt. S. 189 — 3. Die Chiffre Freiheit. S. 190

Seite

Kunst als Sprache aus dem Lesen der Chiffreschrift 192

1. Kunst als Zwischenreich. S. 192 — 2. Metaphysik und Kunst. S. 194 — 3. Nachahmung, Idee, Genie. S. 194 — 4. Transzendente Vision und immanente Transzendenz. S. 195 — 5. Die Mannigfaltigkeit der Künste. S. 197

Dritter Teil: Das spekulative Lesen der Chiffreschrift 199

Daß Transzendenz ist (Gottesbeweise) 199

Daß Chiffre ist (Spekulation des Werdens). 204

Wie die Gegenwart des Chiffrelesens ist (spekulative Erinnerung und Voraussicht) 206

1. Erinnerung. S. 207 — 2. Voraussicht. S. 209 — 3. Gegensatz und Einheit von Erinnerung und Voraussicht. S. 210 — 4. Geschichtsphilosophische Spekulation. S. 212

Was die Chiffre des Daseinsganzen sagt (Spekulation des Seins). 214

1. Positivismus. S. 215 — 2. Idealismus. S. 215 — 3. Chiffrenlesen der Existenzphilosophie. S. 217

Vierter Teil: Verschwinden von Dasein und Existenz als entscheidende Chiffre der Transzendenz (Sein im Scheitern) 219

Der vielfache Sinn des faktischen Scheiterns 219

Scheitern und Verewigen 222

Verwirklichen und Nichtverwirklichen 225

Deutung der Notwendigkeit des Scheiterns 226

1. Geltung und Dauer müssen brüchig sein, wenn Freiheit ist. S. 227 — 2. Da Freiheit nur durch und gegen Natur ist, muß sie als Freiheit oder als Dasein scheitern. S. 228 — 3. Wenn das Endliche Gefäß des Eigentlichen sein soll, muß es fragmentarisch werden. S. 229 — 4. Spekulatives Lesen der Chiffre: nur auf dem Wege über die Daseinstäuschung wird in dem Scheitern das Sein offenbar. S. 229 — 5. Was nicht in die Deutungen aufgenommen ist. S. 230

Die Chiffre des Seins im Scheitern 232

1. Die undeutbare Chiffre. S. 233 — 2. Die letzte Chiffre als Resonanz für alle Chiffren. S. 234 — 3. Ruhe in der Wirklichkeit. S. 234

Namenverzeichnis 237

Sachverzeichnis 238